

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 4

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und sinne nun Tag und Nacht,
Wer wohl am neunzehnten Jänner
Den besten Schick gemacht?

Ob die Republik nun gerettet,
Ob Baisse und Glend vorbei,
Und ob der Bundesrathsfessel
Für Weck gepostert schon sei?

Doch Eines ist sicher von Allen,
Das merke ich deutlich und klar:
S'bleibt Mancher wie früher, so später,
Ein armer **Aktionärr!**



Politischisches.

Im Flecken Appenzell ungeheurer Auslauf; Einer von den sieben Regierungsräthen habe „Ja!“ geschrieben.

Vor seinem Palais wildes Halloh! Schimpfgelehrte, Rattenmütter und Fenstereinwürstlinge stellen sich in Position; aber siehe da, der Verdächtigte erscheint auf dem „Balton“, bleich, aber ruhig und spricht lächelnd:

„Ihr Herrä und Landsütl! — Sieb iß denn welläweg en tüsels Hundslog,
dass i „Ja“ g'schriebä heb — hedoch! — aber „Nä“ hett i g'schriebä ka —
seb hett i gad g'wöß — aber sojet — i ha bi göz bewysä — dur
myni Herre Kulegä — dass i mynes Tags Lebis no nie ha chönne schrybä —
i ha's Gottlob nöd g'lehr't! —“

Allgemeine freudige Ueberraschung — Lebchoch! — Fackelzug, Festessen, Raketen &c.

Stanislaus an Ladislaus.



Keinehweggs! Ich stimmte auch fürz Loch, wägen weill der hailigt Obolus Sankcli Petri leidtheer durch taß fünttere Gottharfloch schlippd als üpar den Bärg zum Tattif-Anne. Also benedicat dominus die Kothharzsuppensionsbett-Heiligung. Wenn schon den pferstuchtigen Waadläter mit irriger Liperd' et batterie dagegen seyn thuen, so habben wär daft die Freiburger Liperd' und das Luzörner Haaderland vür unz gehabt.

Id quod erath noth hand um!

tein Bruoter in
Domino
Stanispediculus.

Abstimmungsschadahüpf'l.

Dert obe-n-uf der Höchi, wo der Gugger schön singt,
Danzt hüt der Sant Gottharbt, bis em v'Chutte verspringt.
Hett' er längst gha es Löchli dri hinten — und vorn,
S'gäb nit so viel Züigsgschwäg, Händel und Zorn.

Wie bekommt man am Leichtesten ein sicheres Unterkommen?

Man strect die verbotene „Frankfurter Zeitung“ so in den Sac, daß der Titel noch herauschaut und begibt sich in's Esch. Der Erfolg ist sicher, in kaum einer Stunde ist man beherbergt.



Nägel. S'ist doch an würkli bidenli, e so ernsti Zute und ihr gieled an einem hirt, Chueri!

Chueri. Was, ernsti Zute? Sie sind e kes bizei ernster weder au scho; nu ischt iez wieder s' Fürcgretthum gröher, als au scho.

Nägel. Ja, i glaubes woll, wenn esennig jede Hunbesücher en Brys überhundt, wenn er nüd bis zu dere und dere Stund e so und e so viel hundert Franke a dä und a dä Ort aneleggi, so thüeg m'r em s' Huns azünde. Und das ischt ja oppis gräfli, so en Brand.

Chueri. Ja, dert hender Recht, Nägel; aber wüsf'dr, wenn m'r mir da und da und zu dere und dere Stund e so und e so viel hundert Franke anne leiti, so chäm ich bim Eid au en Brand über.

Nägel. Ach, machet, daft's furthkömed, mit e so Depipsem g'spasset me nüd.

Briefkasten der Nedaktion.



P. P. Wir wünschen aufrichtig, daß sich die Prophezeiung erwähre. Dieser Heilige ist so ungemeinbar geworden, wie kaltes Kraut und mit ab und zu Ruhe verwiesen werden. — J. S. Achliches passirte jüngst in einem Zeugengehörd. „Wie heißen Sie?“

„Auf dem Mühlendamm!“ — „Sie wohnen?“ — „Auf Gewerbe?“ — „Kleiderbänder!“ — „Sie handeln mit alten oder neuen Kleidern?“ —

„Mit alten Sachen, versteht sich!“ — „Religion?“ — „Religion, wie heißt? Ich heiße Moses Israel, handle mit alten Sachen — selbsterklärläich bin ich also — Katholik!“ — E. W. i. V. Senden Sie ein, so viel Sie Lust haben; wir behalten uns natürlich die Entscheidung vor. Blätter abgegangen. — Brennessel in S. Vor dem Kapuzinerkloster in S. wurde jüngst ein Knabengefunden. Da die frommen Bäuer über

die Vaterstadt nicht einig wurden, sordt man nun natürlich nach der Mutter. — A. B. in H. Mit einigen Aenderungen später. — Hans in B. Alles schon da gewesen. — E. E. i. A. Vielleicht in nächster Nummer. — H. K. i. B. Ein Stimmenzettel lautete: „Die Millione sy zum Tüsel, dara isch gar sei Brysel; und seit me Zel und seit me Rei, so isch's die gleich Schweinerei!“ — C. N. i. Bl. Wir wollen sehen, im Prinzip einverstanden. — H. i. L. In den zwölf Zeilen doch etwas zu viel „Landwirthschaftliche Beiträge“. — Fourchambault. Der hübsche Herr ist gefraßt genug, lassen wir ihn im Frieden. Unverendetes bringt die Post. Wir sollen wir den Platz herneben für so lange Gedicht? — Dr. M. i. B. Wenn möglich in nächster Nummer. — J. i. Cal. Besten Dank für die „radikalen Tafelstein“ und die amerikanischen Zeitungen. — Spatz. Besten Dank. — Peter. Erhalten und verwendet, was zu verwenden war. — K. i. L. Die Buchbinder sind überall dieselben. So hat einer unserer Abonnenten in L. die tödliche Tugend, die schönen Porträts des R. aufzuziehen zu lassen und als Zimmerzierge zu verwenden. Dies beschäftigte er nun auch mit demjenigen von Dr. Dubs und gab als Muster den Sängervater Weber mit. Und was that der kluge Buchbinder? Er pappte in aller Seelenruhe den Bundesrichter über den Sängervater und war ganz glücklich über seine Kunst, als das Ding so hübsch glatt wurde. — Häuptling. Der Rotha hat keine weitere Spuren hinterlassen; man wird ihn noch einmal prüfen müssen, ob er wirklich heimlich sei. Der Rauch des Opfers sieht schön blau, ist also dem Herrn wohlgefällig. Mehrere Grüße. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Abonnements

auf den „Rebelspalter“ werden fortwährend angenommen

per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,

per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit

Portozuschlag.

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.